Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 121 (1955)

Heft: 12

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEITSCHRIFTEN

Der Schweizer Soldat

Das Novemberheft 1955 ist als verdienstvolle Sondernummer dem Sanitätsdienst unserer Armee gewidmet. Dieses reichhaltige Sonderheft erfüllt weitgehend die vom Oberfeldarzt, Oberstbrigadier Meuli, im Vorwort erwähnte Aufgabe, das Verständnis zu wecken «für die sehr großen Anforderungen, die an die Angehörigen der Sanitätstruppen im Frieden und im Krieg gestellt werden müssen». Das Heft enthält aufschlußreiche Artikel namhafter Fachleute über die Entwicklung der Verwundetenpflege im Laufe der letzten Jahrhunderte, über die Versorgung der Kranken und Verwundeten im Frieden und im Krieg, über die Entwicklung der Truppenhygiene-Maßnahmen zum biologischen Krieg, über Selbsthilfe und Kameradenhilfe, über Atomwaffen und ABC-Dienst, über Rotes Kreuz und freiwillige Sanitätshilfe, über das Armee-Sanitätsmaterial, den Blutspendedienst, Gefechtssanitätsdienst, über Militärversicherungsfragen und den Beitrag der Frau an den Sanitätsdienst. Diese Artikel vermitteln einen wertvollen Einblick in die vielfältigen Zweige und weitschichtigen Aufgaben des Sanitätsdienstes und überzeugen davon, daß unsere blauen Truppen und unsere Sanitätsoffiziere mit Verantwortungsbewußtsein und Hingabe ihre Pflicht erfüllen.

Einige weitere Beiträge befassen sich mit verschiedenen allgemeinen Fragen. In einer interessanten Übersicht wird der Sanitätsdienst bei der Schweizerdelegation in Korea dargestellt. Ein Artikel gibt erwünschten Aufschluß über «Allgemeine Wehrpflicht und Militärarzt». Hptm. H. Alboth, der Initiant der Sondernummer, widmet dem Sanitätssoldaten eine herzliche kameradschaftliche Anerkennung.

Zahlreiche Bilder ergänzen den Text sehr lehrreich. Das blaue Sonderheft des «Schweizer Soldat» ist nicht nur eine wertvolle Orientierung, sondern trägt in erfreulichem Maße dazu bei, das Vertrauen in den Sanitätsdienst und in die Sanitätstruppen unserer Armee zu stärken. Das Heft verdient die volle Anerkennung der kombattanten Truppen und in der ganzen Armee weiteste Beachtung. U.

Revue Militaire Suisse. Hefte 4–6/1955

Oberstlt. Verrey: Résumé de tactique. Die Arbeit stellt in vereinfachter Form und mit Hilfe von Skizzen die Grundbegriffe und Prinzipien heraus, welche folgenden Kapiteln der «Truppenführung 51» zugrunde liegen: Märsche und Truppentransporte (TF 321–356), Unterkunft (357–373), Aufklärung (374–387), Sicherung (388–406), Angriff (420–483), Verteidigung (484–545) und Jagdkrieg (565–576). Stichwortartig, prägnant und klar erläutert der Verfasser das Wesen der verschiedenen Kampfformen und Gefechtstätigkeiten. Die Arbeit ist ein kleines Vademecum des Truppenführers. Ohne den Anspruch erheben zu wollen, einen Kommentar zur Truppenführung 51 darzustellen, birgt sie doch aufschlußreiche Hinweise.

General J. Revol: Gedanken zu Dien-Bien-Phu. Geschichtsphilosophischer Vergleich zwischen Valmy 1792 und Dien-Bien-Phu 1954: Valmy als Vorbote der französischen Revolutionskriege, Dien-Bien-Phu als Fanal der Emanzipation des asiatischen Kontinents. Die Schlacht bei Valmy von 1792 und die Ereignisse von Dien-Bien-Phu sind Anlaß zu einer umfassenden geschichtsphilosophischen und kriegsgeschichtlichen Gegenüberstellung, aus welcher bedeutsame Lehren gezogen werden.

Oberst E. Lederrey: Über Panzerwagen. Die gegenwärtige Entwicklung der Panzerabwehr durch motorisierte Mittel: Kampfwagen (wie z. B. Centurion), leichter

13 Bg - 18 Bl

Panzer (AMX), Panzerjäger (G 13, Mowag), Sturmgeschütze. Eine Tabelle vermittelt eine Übersicht über die in den verschiedenen Ländern (England, USA, Frankreich, Schweden und Schweiz) im Gange befindlichen Entwicklungen.

Oberstlt. Perret: Einsatz der taktischen Atombombe. Wiedergabe eines im August 1954 in der «Revue militaire d'information» erschienenen Aufsatzes, in welchem die Verwendung der Atombombe im Rahmen eines Angriffes einer Einheit von Bataillonsstärke geschildert wird. Die anschauliche Darstellung läßt erkennen, welche Anforderungen der Einsatz der A-Bombe an die mittlere und obere Führung stellt und welche Maßnahmen eine zweckmäßige Ausnützung des Feuers auf den unteren Stufen voraussetzt.

Oberstdivisionär Montfort: Einige Gedanken über die Bedeutung des Geländes. An Beispielen aus den Feldzügen Napoleons I (Schlachten bei Jena und Saalfeld), aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 und aus dem italienischen Feldzug (Angriff auf die Gustav-Linie) wird die Funktion des Terrains im taktischen und strategischen Denken klargelegt und in konziser Formulierung zusammengefaßt: Ziel der Aktion ist nicht die Besetzung von Ortschaften, von Höhenzügen und Defilees; Ziel ist und bleibt, den Feind zu treffen und zu schlagen.

Oberstlt. Henchoz: Bomberabwehr durch Jagdflieger. Die Entwicklung der Bombenflugzeuge von der «Fliegenden Festung» des letzten Weltkrieges zu den Stratosphärenbombern mit Düsentriebwerk von heute stellt ihre Bekämpfung durch Jäger vor gänzlich neue Probleme. Der Bau eines neuen Jägertyps und der Ausbau des Beobachtungssystems sind bei allen maßgebenden Ländern im Studium. Der Verfasser umschreibt die notwendigen taktischen und technischen Voraussetzungen einer erfolgreichen Bomberabwehr durch Jäger unter den heutigen Voraussetzungen.

Major i. Gst. Schmidt: Beitrag zum Studium der Atomtaktik. Der Verfasser sieht in der taktischen Atombombe primär eine Angriffswaffe. In der Verteidigung kann sie durch bereits vorhandene und billigere Mittel – die Artillerie – ersetzt werden. Vom Angreifer wird sie vorab gegen rückwärtige Ziele erfolgversprechend eingesetzt werden. Daraus resultiert für den Verteidiger die Notwendigkeit der Dezentralisation der rückwärtigen Dienste. Bei der Durchführung des Angriffs schlägt die taktische Atombombe die Bresche in die feindliche Abwehrfront, wofür sie durch die Gewalt und den Bereich ihrer Wirkung vorzüglich geeignet ist. Der Verteidiger muß daher diese Breschen selbst vorbereiten, um sie schlagartig wieder besetzen zu können, wenn der Gegner die Wirkung seiner Atomartillerie ausnützen und Infanterie und Panzer zum entscheidenden Angriff antreten lassen will.

Major i. Gst. Rapp: Militärische und zivile Disziplin. Der Verfasser steuert einen beachtenswerten Beitrag zum Thema der politischen Verantwortlichkeit des Soldaten in unserem Milizsystem bei. Am Beispiel der Panzerdebatte in den eidgenössischen Räten weist er auf die unserer Wehrverfassung immanenten Gefahren hin, denen nur durch freigewählte Beschränkung des Soldaten als Bürger und Politiker in den ihm unbestritten zugestandenen Rechten begegnet werden kann.

Hptm. i. Gst. Tobler: Nahverteidigung einer Artilleriestellung in Korea. Aus dem Beispiel ergeben sich für Organisation und Durchführung der Nahverteidigung folgende Lehren: Sorgfältige Beobachtung, Sicherstellung der Führung auf allen Stufen, Ausscheiden einer beweglichen Reserve mit einexerzierten Einsätzen, Aufstellen des Feuerplanes. Der Beitrag ist auch lesenswert, weil er die durch Marshalls Buch «Überfall am Chon-chong» bekannt gewordenen Kampfweise des asiatischen Kriegers erneut und eindrücklich bestätigt. Et.